

Neuanfang und Kooperationen

Nunningen. bea. Das Alters- und Pflegeheim «Stäglen» in Nunningen sucht eine neue Heimleitung. «Die Vakanz soll so rasch als möglich besetzt werden», erklärt die Verwaltungsangestellte Renate Stebler, die ad interim die Heimleitung übernommen hat. Die Ablösung von Leiter Willy Bracher (die BaZ berichtete) ist zwar noch nicht ausgestanden, wie Anton Stebler, Präsident der Betriebskommission bestätigt. «Wir haben aber unsere Lehren gezogen und wollen nach vorne blicken.»

Zwei Kündigungsfristen

Offiziell sei Willy Bracher die Stelle des Heimleiters noch nicht gekündigt worden, räumt Stebler ein. Die Kündigung ist aber nur noch Formsache. An eine Rückkehr Brachers glauben sowohl Renate Stebler als auch der Betroffene selbst nicht mehr. Die Kündigungsfrist könnte jedoch zum Zankapfel werden. Die in der Dienst- und Gehaltsordnung und dem Arbeitsvertrag aufgeführten Kündigungsfristen sind nicht deckungsgleich, wie Brachers Anwalt, Lorenz Altenbach, zu bedenken gibt. «Es wird wohl zu Verhandlungen kommen», meint er. Stebler signali-

siert gegenüber der BaZ, dass die Betriebskommission an einer einvernehmlichen Lösung interessiert sei. Zu den unterschiedlichen Kündigungsfristen will sich Stebler nicht äussern.

Willy Bracher war letzten Herbst vom Arzt «bis auf weiteres krank geschrieben» und später von Stiftungsrat und der Betriebskommission freigestellt worden. Hintergrund der Freistellung soll ein Konflikt mit der Pflegeleiterin Rita Albuja sein. Meinungsverschiedenheiten soll es bereits seit Monaten gegeben haben. Bracher fühlte sich in der Auseinandersetzung von Betriebskommission und Stiftungsrat im Stich gelassen. Die Behörden hätten versucht zu schlichten, halten sie entgegen. Es sei auch ein auswärtiger Experte beigezogen worden.

Gemäss Anton Stebler schlagen die durch den unschönen Ablösungsprozess entstehenden Doppel-Lohnkosten kein Loch in die Heimkasse. «Wir haben wie andere Betriebe auch eine Lohnversicherung.» Auch ist es seiner Meinung nach richtig, «im Moment nicht nach links und rechts zu schauen», sondern das Heim mit einem eigenen Leiter zu bestücken. «Bis eine

Zusammenarbeit unter den Heimen im administrativen Bereich ausgereift wäre, dürfte es noch eine Weile dauern.» Das «Stäglen» habe stets mit den umliegenden Heimen zusammengearbeitet und werde dies auch in Zukunft tun, betont er. Die Stelle soll deshalb im bisherigen Umfang wiederbesetzt werden, das heisst mit 60 Stellenprozenten für die Heimleitung und 40 Stellenprozenten für administrative Arbeiten. Das Heim mit seinen 50 Angestellten hat 30 Pensionäre zu betreuen.

Zusammenarbeit in Breitenbach

Die Vision einer Verwaltungsgemeinschaft unter den Heimen war im Zusammenhang mit der Gründung des «Zentrums Passwang» aufgetaucht. Ein erster Versuch machen das Gesundheitszentrum und das Alterszentrum Bodenacker mit einer Aufgabenteilung in der Verwaltung. «Beide Heime bleiben aber autonom und weisen eigene Betriebsrechnungen aus», betont Leiter Urs Spielmann. Dieses Kooperationsmodell auf Nunningen auszudehnen hält er zwar für eine gute Idee. «Politisch gesehen ist die Zeit dafür aber noch nicht reif», meint er.